

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:

a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Sernsprecher Nr. 9

Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Calwergeld
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tags
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 154

Mittwoch, den 4. Juli 1928

Jahrgang. 102.

Die Regierungserklärung vor dem Reichstag

Das Programm der neuen Reichsregierung

Zu Berlin, 4. Juli. Der Reichstag nahm gestern nachmittag die Regierungserklärung der neuen Reichsregierung entgegen. Reichskanzler Müller führte u. a. aus: Der Wahlkampf hat der Welt bewiesen, daß das Deutsche Reich nach den schweren Nachkriegsjahren in eine Periode ruhiger und steter Entwicklung übergegangen ist. Die Fundamente des neuen Staates, der deutschen Republik, seien fest und unerschütterlich. Entschieden weiterarbeiten auf dem Wege des sozialen und politischen Fortschritts entsprechend dem Willen, den das deutsche Volk bei der Reichstagswahl bekundete, müsse unser Ziel sein. Beruht die Reichsregierung auch nicht auf einer koalitionsmäßigen Grundlage, so hat sie doch in ihrer Zusammensetzung die Zustimmung der Parteien gefunden.

In der Außenpolitik werden wir auf der bisherigen Grundlage den Willen zur friedlichen Verständigung unter Verzicht auf den Gedanken der Revanche durchzuführen. Wir werden weiter das Ziel verfolgen, Deutschland eine gleichberechtigte Stellung unter den Nationen zu sichern und in Zusammenarbeit mit den anderen Regierungen auf die politische und wirtschaftliche Konsolidierung hinzuwirken. In Übereinstimmung mit dem ganzen deutschen Volke verlangt die Reichsregierung die sofortige Befreiung der noch besetzten Gebiete von Rhein und Saar. Hierbei müssen wir feststellen, daß die Besatzungsmächte aus der politischen Entwicklung der letzten Jahre die gegebenen Schlussfolgerungen noch immer nicht gezogen haben. Nach einhalb Jahren laufe die Räumungsfrist für die zweite Zone ab. Bleibe die Räumungszone bis zu dieser Frist besetzt, dann versäumen die Besatzungsmächte die Gelegenheit, die Politik der Verständigung in die Tat umzusetzen, obwohl alle Voraussetzungen hierfür gegeben waren.

Diese aus der Kriegszeit noch bestehenden Schranken müßten niedergelegt werden, da sie der Begründung eines wirklichen Vertrauensverhältnisses zwischen den Völkern im Wege stehen. Wir erwarten auf das bestimmteste, daß dieser Gesichtspunkt nunmehr auch von den an der Besatzung beteiligten fremden Regierungen gewürdigt wird. Der Bevölkerung vom Rhein- und Saarlande entbieten wir unsere besten Grüße. Wir werden ihrer wirtschaftlichen Not unsere besondere Aufmerksamkeit widmen.

Im **Bölkereibund**, an dessen Aufgaben wir loyal mitarbeiten wollen, sehen wir einen der wichtigsten Faktoren des internationalen Lebens und damit auch der Förderung der nationalen Interessen. Im Vordergrund unseres Interesses steht aber die Frage der allgemeinen Abrüstung. Die Entwaffnung Deutschlands ist bis zum letzten Ende durchgeführt. Deutschland war der erste Staat, der dem amerikanischen Pakt zur Achtung des Krieges vorbehaltslos zustimmte. Die Welt müsse sich aber darüber klar werden, daß es auf die Dauer ein unmöglicher Zustand ist, daß ein großes Land wie Deutschland, einseitig abgerüstet, sich inmitten von Ländern befindet, die bis an die Zähne bewaffnet sind. Von entscheidender Bedeutung für die gesamte Wirtschaft und Finanzlage auf lange Jahre hinaus ist auch die Reparationsfrage. Deutschland hat nach dem Sachverständigenplan keine Verpflichtungen voll und pünktlich erfüllt. Die Sachverständigen selbst haben diesen Plan nur als Hilfsregelung bezeichnet. Jetzt ist die Entwicklung soweit fortgeschritten, um die Ueberzeugung zu festigen, daß die Möglichkeit zur Herbeiführung der Endlösung gegeben ist.

Der Erfolg hängt davon ab, daß auf dem Wege gegenseitiger Verständigung nach den Methoden einer vernünftigen Wirtschaftspolitik und selbstverständlich unter Sicherung einer angemessenen Lebenshaltung des deutschen Volkes

vorgegangen wird. In der Innenpolitik erfordert die Ausführung des Sachverständigenplanes für den Wiederaufbau der Weltwirtschaft wie für das Interesse der deutschen Volkswirtschaft Erleichterung, da die Reparationszahlungen nur aus den Ueberschüssen der deutschen Wirtschaft geleistet werden könnten. Die Reichsregierung wird alle Bestrebungen zur weltwirtschaftlichen Verflechtung der deutschen Volkswirtschaft unterstützen und die deutschen Wirtschaftskräfte stärken. Die neue Reichsregierung nimmt die vorbehaltslose Anerkennung der Ergebnisse der Genfer Weltwirtschaftskonferenz durch die bisherige Regierung auf. Sie wird insbesondere für die Senkung der Zolltarife durch internationale Vereinbarungen einsetzen. Die Reichsregierung sieht Handelsverträge mit

den östlichen und südöstlichen Staaten als eine wesentliche Aufgabe an. Wichtig für die Ausfuhr und Sicherung eines angemessenen Reallohnes der werktätigen Bevölkerung ist die Preisgestaltung auf dem inneren Markt. Zu ihrer Beeinflussung muß die Leitung eines Staatswesens den unbedingt notwendigen Ueberblick und Einblick in die Kartelle, Trusts und ähnlichen Organisationen haben. Insbesondere verfolgt die Reichsregierung die Entwicklung der Verhältnisse im Steinkohlenbergbau.

Auch durch organische Weiterentwicklung der Verkehrsmittel sollen die hauptsächlichsten Bedingungen zur Hebung des Absatzes geschaffen werden. Besonders angelegen sein lassen wird sich die Regierung den Schutz der mittelständigen Kreise durch alsbaldige Vorlage der Handwerkerneue und durch die Förderung der genossenschaftlichen Selbsthilfeeinrichtungen für Handel und Gewerbe. Der Bedarf an Qualifikationsarbeitern wird durch umfassende Regelung der Berufsausbildung des Nachwuchses sichergestellt. Die gleichberechtigte Mitwirkung der Arbeitnehmer in der Wirtschafts- und Sozialpolitik soll gefördert werden. Die Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft ist wegen eines gesunden Aufbaues unbedingt notwendig. Deshalb sollen die technischen Grundlagen beschleunigt durchgeführt werden. Die Umwandlung der kurzfristigen in langfristige Kredite und die Herabsetzung des Zinsfußes wird angestrebt. Nachdrücklich sollen die Siedelungen insbesondere durch Beschaffung von Dauerkrediten gefördert werden.

In der Sozialpolitik beabsichtigt die Reichsregierung ferner die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag. Der Entwurf eines Arbeitschutzgesetzes soll alsbald vor den Reichstag kommen und zu seiner Ergänzung ein Bergarbeitsgesetz. Die Wohnungsnot veranlaßt eine besondere Fürsorge für die Erhaltung der Altwohnräume und den Bau neuer Wohnungen, wobei die Bedürfnisse der mittleren und minderbemittelten Kreise sowie die kinderreichen Familien hervorzuheben zu berücksichtigen sind.

Fruchtbare Arbeit auf allen Gebieten ist nur möglich auf dem Fundament eines festen Staatsgefüges, dessen Grundlage unsere Weimarer Verfassung ist. Es ist die vornehmste Aufgabe der Reichsregierung, auf dieser Grundlage unser Staatswesen im demokratischen Sinne auszubauen und für die Ehre und Achtung der Republik und ihrer Symbole einzutreten. Es ist selbstverständlich, daß die Verfassung gegen jeden geschwundenen Angriff mit allen zu Gebote stehenden Mitteln geschützt wird. Die Reichsregierung vertraut dabei auf die Mithilfe der Beamtenschaft. Die Regierung wird ihre Aufmerksamkeit der Schaffung eines neuen Reichsbeamtengesetzes zuwenden, wobei die Beamteneinstellungsfrage gefördert werden soll. Die Wahlrechtsreform wird die Aufrechterhaltung des verfassungsmäßig festgelegten Systems der Verhältniswahl, zugleich die Sicherstellung einer engeren Beziehung des Abgeordneten zu den Wählern bringen müssen. In der Schulpolitik wird die Reichsregierung die Lösung des weittragenden Problems des Reichsschulgesetzes im Sinne der Hebung und Verbesserung des hochwertigen deutschen Schulwesens anstreben. Die Pflege der körperlichen, geistigen und sittlichen Gesundheit des deutschen Volkes wird nach wie vor ernste Sorge der Reichsregierung sein. Auch Technik, Forschung, Wissenschaft und Kunst sollen gefördert werden.

Die Wehrmacht wird ihre Aufgaben, Schutz der Grenzen und Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Inneren nur dann wirksam erfüllen können, wenn sie im Volk wurzelt und vom Vertrauen aller Bevölkerungskreise getragen wird. Dafür ist eine rein vaterländische und überparteiliche Einstellung erforderlich. Bei der Fortführung der Strafrechtsreform wird namentlich die Frage der Beseitigung der Todesstrafe zu entscheiden sein. Schon jetzt wird die Reichsregierung bei den Landesregierungen anregen, bis dahin das Begnadigungsrecht gegenüber Todesurteilen anzuwenden. Bei den Amnestieanträgen hofft die Reichsregierung, daß der Reichstag sich über Umfang, Art und Grenze verständigen wird und legt Wert darauf, daß durch eine beschleunigte Behandlung der Anträge die gesetzgeberische Lösung der Aufgaben noch vor dem Auseinandergehen des Reichstages zum Abschluß gelangt.

In der Steuerpolitik wird zu prüfen sein, inwieweit die drückenden Steuerlasten der mittleren und unteren Schichten eine Erleichterung erfahren können. Vordringlich erscheint die Frage, wieweit bei den Einkommen bis 8000 Mark sei

Tages-Spiegel

Reichskanzler Müller hat gestern im Reichstag das Programm der neuen Reichsregierung bekannt gegeben. Danach soll die bisherige Linie der Außenpolitik beibehalten und ein umfangreiches Sozialprogramm durchgeführt werden.

Die Regierungserklärung im Reichstag fand bei den Koalitionsparteien Zustimmung. Die Deutschnationalen übten Zurückhaltung, lediglich die äußerste Rechte und Linken machten störende Zwischenrufe.

Die Ansprache über die Regierungserklärung im Reichstag wird heute vormittag 12 Uhr beginnen. Die Kommunisten werden einen Mißtrauensantrag gegen die neue Regierung einbringen.

In Le Havre fand eine große französische Flottenparade statt, die so recht geeignet war den „Friedens- und Abrüstungswillen“ Frankreichs zu dokumentieren.

Die deutschen Dacaulieger sind gestern nachmittag in London zum Flug nach Dublin, der Hauptstadt Irlands aufgestiegen.

Das Trierer Weinbaugebiet wurde gestern nachmittag von einem schweren Hagelwetter heimgesucht, das fast die gesamte Wein- und Obstkerne in den Gemarkungen der oberen Mosel vernichtete.

Bei der Einfahrt in Ulm ist ein D-Zug entgleist. Schwere Folgen hat der Unfall nicht zur Folge gehabt.

es, daß sie dem Lohnabzug unterliegen oder veranlagt werden, eine Erleichterung erstrebt werden soll. Bei der Vermögenssteuer sollen die 40 Millionen nachgehoben werden, die 1926 ausgefallen sind. Für die künftige Gestaltung des Finanzausgleichs ist eine einheitliche Regelung des Steuervereinfachungsgesetzes wichtigste Grundlage. Die Reichsregierung stimmt mit der Länderkonferenz in ihrem Standpunkt überein, daß die gegenwärtige Regelung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern einer grundlegenden Reform bedürfte. Sie erstrebt eine starke Reichsgewalt mit Berücksichtigung der Bedeutung der vielgestaltigen Eigenarten unseres Volkslebens. Die Reichsreform wird in Zusammenarbeit mit den Ländern herbeigeführt. Nächster Schritt ist die Schaffung eines Reichsverwaltungsgerichts, wobei mit Preußen Übereinstimmung erzielt wurde, daß das preussische Obergericht im Reichsverwaltungsgericht aufgehen soll.

Der Kanzler schloß mit der Erklärung, daß dieses eingehende Programm nur dann in die Tat umgesetzt werden kann, wenn die Ära der Krisen beendet werde, damit die Kraft der Reichsregierung auf die Erledigung der ihr obliegenden Aufgaben sich konzentrieren kann. Die Regierung, so erklärte er, nimmt für sich die Führung auf dem Wege des Wiederaufbaues in Anspruch und vertraut darauf, daß die Parteien hinter dem Programm der Reichsregierung stehen.

Es wird damit gerechnet, daß die heute beginnende Ansprache über das Regierungsprogramm, für die zwei Rednerreihen bestimmt sind, schon am Donnerstagabend beendet sein kann. Als Redner sind von den einzelnen Fraktionen folgende Abgeordnete bestimmt worden: für die Deutschnationalen Graf Westarp und Dr. Oberjohren, für die Deutsche Volkspartei Dr. Scholz, für die Bayerische Volkspartei Leicht, für das Zentrum Dr. Steigewald, für die Demokraten Dr. Haas. Von der Sozialdemokratischen Fraktion werden sprechen Dr. Breitscheid und Aushäuser, für die Kommunistische Fraktion Ewert, für die Wirtschaftspartei Drewitz eine Erklärung abgeben. Für die Nationalsoz. wird Straßer das Wort nehmen.

Zwischen der Reichsregierung und den hinter ihr stehenden Parteien des Reichstages ist eine Vereinbarung dahin getroffen worden, vor der Sommerpause des Reichstages nur noch die Amnestiefrage, die Frage des Verfassungstages und die erneute Ueberweisung des Strafrechtsgesetzes an den Strafrechtsausschuß zu erledigen. Steuerfragen sollen in der gegenwärtigen Session des Reichstages nicht mehr behandelt werden. Auch eine eventuelle Senkung der Lohnsteuer und der Einkommensteuer bei kleineren Einkommen wird allerhöchstens im Herbst erfolgen.

Das französische Grubenunglück

Beileidsbesuche bei Briand.

El Paris, 3. Juli. Der deutsche Botschafter Herr von Dösch stattete am Montag in den Abendstunden dem französischen Außenminister Briand einen Besuch am Quai d'Orsay ab, bei dem er das Beileid der deutschen Regierung für die Opfer der Grubenkatastrophe in Roche-la-Moliere aussprach. Auch der spanische Botschafter in Paris übermittelte das Beileid seiner Regierung.

20 000 Menschen bei den Beisetzungsfeierlichkeiten.

In Roche-la-Moliere fand am Montag eine ergreifende Trauerfeier für die 48 Opfer der Grubenkatastrophe statt, an der etwa 20 000 Personen aus dem ganzen Voiregebiet teilnahmen. Zuerst wurden die vier Marokkaner nach morgenländischem Brauch zu Grabe getragen. Darauf folgten die 44 Särge der französischen und polnischen Opfer.

Kleine politische Nachrichten

Zusammenstöße beim Stahlhelmtag in Begefac.

Beim Stahlhelmtag in Begefac kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Stahlhelmern und Rotfrontkämpfern. Als der Stahlhelm am Sonntag eine Gedächtnisfeier für die Gefallenen abhielt, wurde er von Rotfrontkämpfern angegriffen, denen die Abhaltung eines Antifaschistentages verboten worden war. Bremer Schupo stellte die Ordnung wieder her. Bei den Zusammenstößen gab es 18 Verletzte. 7 Personen sind verhaftet worden.

Besuch eines italienischen Militärflugzeuggeschwaders in Berlin.

Ein italienisches Militärflugzeuggeschwader, das sich zur Zeit in England aufhält, wird über Deutschland nach Italien zurückkehren. Das Geschwader wird in Berlin-Tempelhof landen und sich voraussichtlich 2 bis 3 Tage in Berlin aufhalten.

Aus aller Welt

Eine Demonstration der Hundebesitzer.

In München gab es am Sonntag durch die Münchener Hundebesitzer eine Demonstration, die sich gegen Maßnahmen des Stadtrates richtete. Gegen 10 Uhr hatten sich auf der Theresienwiese etwa 2000—3000 Hundebesitzer mit ihren Tieren eingefunden, um für eine Ermäßigung der Münchener Hundesteuer, für das Mitnehmen von Hunden auf der Straßenbahn und gegen die Vivisektion zu demonstrieren. Es bildete sich ein Demonstrationszug, der unter Vorantritt einer Musikkapelle durch die Innenstadt zog. Auf zahlreichen Tafeln in teils ernster, teils humoristischer Weise wurden die Forderungen der Hundebesitzer vertreten. Auf den Straßen, die der Zug passierte, hatte sich eine größere Zuschauermenge angesammelt.

Deutscher Angriff auf den Dauerflugweltrekord.

Die Junkerspiloten Ristitz und Zimmermann stiegen mit dem Flugzeug D 1231 auf dem Dessauer Flugplatz auf, um einen Angriff auf den Dauerflugweltrekord zu unternehmen, der zurzeit mit 58 Stunden und 36 Minuten von den Italienern gehalten wird. Die Flieger gaben jedoch den Versuch, den Dauerrekord zu brechen, nach 17 1/2 stündigem Fluge auf.

Verheerendes Schandfeuer.

Ein verheerendes Großfeuer entstand in der Fabrik der Staatlichen Anhaltischen Salzwerke in Rosslau. Das Feuer brach im Maschinenraum aus und dehnte sich auf die ganze Fabrikanlage aus, die in kurzer Zeit in hellen Flammen stand. Da der Brand auch den benachbarten Holzlagerplatz der Fabrik Eschebach u. Co. ergriff, wurden außer der Rosslauer Feuerwehr noch weitere Wehren aus dem ganzen Lande herbeigezogen. Gewaltige Holzstapel, Schuppen und die Fabrikanlage bildeten ein einziges Flammenmeer. Den

vereinten Bemühungen der Feuerwehren aus Dessau, Köthen, Zerbst, Rosslau und verschiedenen Fabrikwehren gelang es, die Macht des Feuers zu brechen.

Schwere Unglücksfälle in Polen.

In Polen haben sich drei schwere Unglücksfälle ereignet, die zahlreiche Todesopfer forderten. So fuhr ein Eisenbahnzug an einem Bahnübergang in einen Bauernwagen hinein. Die 15 Insassen, Mitglieder einer Familie, wurden getötet. An anderer Stelle verunglückte ein Kraftwagen an einem Bahnübergang. Hier wurden 4 Personen getötet und mehrere andere schwer verletzt. Schließlich entstand in einem Dorf bei Kalisch ein Feuer, bei dem 2 Frauen und 4 Kinder getötet wurden.

Schnellzugsentgleisung im Bahnhof Ulm

Stuttgart, 3. Juli. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Heute nachmittag 15.20 Uhr ist der D-Zug 59 von Stuttgart nach München bei der Einfahrt in die Station Ulm mit Lokomotive und Tender, dem nachfolgenden Postwagen und einer Kasse des ersten Personenwagens entgleist. Ein Postbeamter hat eine Nervenerschütterung erlitten. Zwei Reisende sind leicht verletzt worden. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht ermittelt. Eine Ueberschreitung der Fahrgeschwindigkeit liegt nach den getroffenen Feststellungen nicht vor. Der Präsident der Reichsbahndirektion Stuttgart Dr. Sigel hat sich mit den zuständigen Beamten der Reichsbahn sofort an die Unfallstelle begeben. Der Zug konnte mit einstündiger Verspätung die Fahrt fortsetzen.

Zu der Entgleisung des Schnellzugs D 59 erfahren wir, daß der Zug etwa 100 Meter vor der Blaubeurer Torbrücke bei der Einfahrt in die Station entgleist ist. Zuerst wurde der Tender aus den Schienen geworfen und dadurch auch die Lokomotive, der Postwagen und der erste Personenwagen zur Entgleisung gebracht. Die Maschine mußte mit Sauerstoffgebläse vom Tender entfernt werden und wurde innerhalb kurzer Zeit wieder auf die Schienen gehoben. Eine Schiene, die durch die Entgleisung abgedrückt wurde, durchschlug den Postwagen. Der Unfall ist vermutlich auf einen Tenderdefekt zurückzuführen. Die Passagiere des verunglückten Zuges wurden in den nicht entgleisten Wagen weiterbefördert. Hätte der Zug infolge der Einfahrt in die Station nicht eine mäßige Geschwindigkeit gehabt, so hätte der Unfall ein schweres Unglück werden können.

Sängerfest in Unterreichenbach

Glück muß der Mensch haben! Glück hat der Gesangsverein „Freundschaft“ Unterreichenbach in Beziehung auf Wetter und Besuch seines Sängerfestes gehabt. Am vergangenen Samstag abend punkt 7 Uhr begann das Fest. Der erste Akt galt den Toten des Vereins. Am Denkmal erklang das Lied: „Drunten in Flandern, bei vielen andern ist auch mein Grab“. Vorstand D. Meier legte einen Kranz nieder, dann ging's auf den Friedhof, wo Oberlehrer Seeger eine zu Herzen gehende Gedächtnisrede hielt und die Sänger ihren verstorbenen Sangesbrüdern das „Sanctus“ von Beethoven und „Den letzten Gruß“ sangen. Der zweite Akt spielte in dem großen Festzelt, das wirklich sauber und wohnlich hergerichtet war. Die ganze Gemeinde nahm teil. Unter freundlicher Mitwirkung des Doppelquartetts „Lyra“, Pforzheim, das ausgezeichnet sang, des Kirchenchors und der Feuerwehrkapelle Unterreichenbach widmete sich ein reiches Programm ab. Der Verein, unter Leitung seines tüchtigen Dirigenten E. Seeger jr. eröffnete den Reigen mit dem „Deutschen Lied“ von Attenhofer. Er steht auf einer beachtenswerten Höhe. Vorstand Meier begrüßte die Erschienenen, Ehrenpräsident Schultzeiß Karck überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde, Oberlehrer Seeger berichtete über die Geschichte des Vereins, G. Merkel gedachte nochmals der Gefallenen, und Hauptlehrer Strei-

cher sprach in seinem Schlußwort den Dank aus für alles, was der Verein an Gaben, an Liebe, an geleisteter Arbeit erfahren durfte. Den Mittelpunkt bildete die Ehrung von Mitgliedern für 25jährige und 15jährige Mitgliedschaft. Erstere erhielten eine sehr geschmackvolle Kupferplakette mit entsprechender Gravierung, dazu eine goldene Sängernadel, soweit sie aktiv sind, letztere einen silbernen Becher. Den Dank der Geehrten sprach G. Böhnenberger aus.

Der Sonntag brachte das Preisfest, dessen Leitung in den Händen von Hauptlehrer Streicher lag. Als Preisrichter amtierten Kammerfänger Kieß von Stuttgart und Reg. Rat Zureich von Karlsruhe. 13 Vereine hatten sich angemeldet. Das Ergebnis ist folgendes:

I. Landklasse. (Einfacher Volksgefang.)

1. „Freundschaft“ Kapsenhardt 1a-Preis mit 76 Punkten; 2. „Niederfranz“ Oberkollbach 1a-Preis mit 85 P.; 3. „Niederfranz“ Altburg 1b-Preis mit 88 P.; 4. „Froh Sinn“ Nordhausen 1b-Preis mit 70 1/2 P. — Erhöhter Volksgefang: „Niederfranz“ Ellmendingen 1. Preis und Dirigentenpreis mit 100 Punkten, dazu 100 M. in bar.

II. Stadtklasse bis 40 Sänger. „Nordstern“ Pforzheim 1. Preis mit 81 1/2 Punkten; bis 60 Sänger: Männergesangsverein 1905 Tübingen 1. Preis mit 80 P.; über 60 Sänger: „Harmonie“ Dietlingen, 1. Preis und Dirigentenpreis mit 103 Punkten, dazu 100 M. in bar beste Tagesleistung.

III. Quartettklasse: „Niederhain“ Mannheim 1. Preis mit 93 Punkten.

IV. Nachmeldeklasse. „Erweiterung“ Dönnjacht 1b-Preis mit 80 P.; „Germania“ Schömberg 1a-Preis mit 93 P.

V. Nachmeldequartett. „Schillerquartett“ Marbach 1. Pr. mit 92 Punkten.

VI. Sonderklasse. „Froh Sinn“ Sigmarswangen 1. Preis mit 84 Punkten.

Außerdem sangen dann noch außer Wettbewerb „Freundschaft“ Biefelsberg, „Niederfranz“ Büchenbronn, „Eintracht“ Huchensfeld.

An das Preisfest schloß sich eine Besprechung der Preisrichter mit den Dirigenten und Vorständen der Vereine. Herr Kieß gab zunächst seiner großen Freude Ausdruck, daß durchweg so ausgezeichnet gesungen wurde, daß von sämtlichen Vereinen die zu einem 1. Preis erforderliche Punktezahl erreicht werden konnte. Sodann gab er den Dirigenten noch beachtenswerte Winke für ihren Gesangsunterricht, Liederauswahl usw. mit.

Um halb 2 Uhr bewegte sich ein außerordentlich großer Festzug durch das reichgeschmückte Dorf. Es waren zusammen 31 Vereine. Eröffnet wurde der Zug durch Festreiter (Herold, 1 altdenisches Paar, 1 Paar Bauernreiter und 1 Paar Herrenreiter). Sie und die hübsche Gruppe des Radfahrervereins Dönnjacht haben wirklich schön gewirkt. Auf dem prächtig gelegenen Festplatz entwickelte sich bald ein sehr lebhaftes Treiben. Ansprache des Ehrenpräsidenten und Festrede des Festpräsidenten gingen in dem allgemeinen Tumult unter und waren nur den Nächststehenden vernehmbar. Pünktlich wurde durch Hauptlehrer Streicher und Vorstand Meier die Preisverteilung vorgenommen. Es waren ausserlesene Preise, gestiftet von hochherzigen Gönnern, und jeder Verein hat bedeutend mehr mit nach Hause nehmen können, als sein Einsatz betrug. Daß trotzdem nicht alle Zufriedenzustellen waren, liegt in der Natur der Sache und darf nicht allzu tragisch genommen werden.

Alles in allem kann gesagt werden: Das 40. Stiftungsfest der „Freundschaft“ ist glänzend verlaufen, dank des prächtigen Wetters und dank der sehr pünktlichen Vorbereitung durch den Festausschuß. Allen Freunden des Vereins, welche durch Stiftung von Ehrenpreisen und reichen Geldgaben die Abhaltung des Festes ermöglichten, gebührt herzlichster Dank. Die Gemeindeverwaltung, die Einwohnerschaft und auch Auswärtswohnende haben ihrer Wertschätzung des Gesangs wirklich greifbaren Ausdruck verliehen.

Unbeirrt von Mode und Zeitströmung

hält der Schwabe an seiner ihm lieb gewordenen

OBERST 5 M

„Neue Arbeit“

fast; denn sie belohnt immer wieder sein Vertrauen durch unvergleichliche Qualität.

ÄRUSCHE

WALDORF-ASTORIA

Nus Stadt und Land

Calw, den 4. Juli 1928

Bezirksärztetagung in Hirsau.

Am vergangenen Sonntag, fand im Sanatorium Römer, Hirsau die Sommertagung des ärztlichen Bezirksvereins X (Calw, Neuenbürg, Nagold, Mühlacker, Baihingen a. Enz, Maulbronn) statt. Eine große Anzahl Gäste aus Pforzheim, und Stuttgart waren ebenfalls erschienen, darunter Herr Ober-Medizinalrat Dr. Gnant. Der Vorsitzende, Herr Medizinalrat Dr. Beh, Calw begrüßte die Anwesenden, worauf Fräulein Dr. Kleemann, Oberärztin im Sanatorium Hirsau, einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über die „chronische Enzephalitis (Kopfgrippe) und ihre Behandlung hielt. Die Rednerin führte aus, wie man bisher dieser mit Recht gefürchteten Krankheit machtlos gegenüber gestanden sei, und wie sie oftmals zu völliger Lähmung und Siedtum geführt habe. In Deutschland gebe es circa 30 000 solcher Kranker, sodas schon besondere Pflegeanstalten gebaut wurden. Im hiesigen Sanatorium wurden nun in den letzten vier Jahren in einer größeren Anzahl von Fällen durch eine äußerst sorgfältig durchgeführte individuell dosierte Behandlung mit Atropin ganz hervorragende Erfolge erzielt, wie an der Hand von photographischen Aufnahmen und an zur Zeit in Behandlung sich befindenden Patienten einwandfrei nachgewiesen wurde. Diese Erfolge, die bis zur völligen Arbeitsfähigkeit geführt haben, sind tatsächlich überraschend. Deshalb werden auch die Forschungen auf diesem Gebiete hier mit größtem Eifer betrieben; Mißerfolge sind bis jetzt nicht beobachtet worden. Es ist nur zu wünschen, daß diese Behandlungsweise in weitesten Kreisen bekannt wird, handelt es sich doch um eine Sache, die auch in sozialer Hinsicht von größter Bedeutung ist. Wie wir hören, wird der Vortrag demnächst in einer ärztlichen Fachzeitschrift veröffentlicht werden. Die Ausführungen von Fräulein Dr. Kleemann, denen die Veranstaltung mit gespannter Aufmerksamkeit gefolgt war, fanden vollen, wohlverdienten Beifall. Nach Worten herzlichen Dankes an die Rednerin und einigen geschäftlichen Mitteilungen des Vorsitzenden schloß dieser den ersten Teil der Tagung. Anschließend fand ein gemeinsames Mittagessen im Kurhotel statt, bei dem Herr San.-Rat Dr. Römer das Wort ergriff und herzliche Dankes- und Abschiedsworte an den nach Ludwigsburg verreisten Vorstand des Bezirksärzterverbandes, Herrn Medizinalrat Dr. Beh, richtete, worauf dieser dankend erwiderte und ausführte, das er immer gerne an die im Schwarzwald verlebte Zeit zurückdenke und in steter Fühlung mit den Kollegen dieses Bezirkes bleiben werde. An eine Führung durch die ausgedehnten Räumlichkeiten und Anlagen des allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden, modern eingerichteten Sanatoriums schloß sich ein gemütliches Beisammensein im Garten an, womit die anregend und harmonisch verlaufene Tagung ihren Abschluß fand.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Der europäische Hochdruck verschiebt sich nach Osten, während von Norden her eine Depression sich nähert. Für Donnerstag und Freitag ist Fortbestand des heißen und trockenen Wetters zu erwarten.

Gehingen, 3. Juli. Die älteste Einwohnerin der Gemeinde, die Witwe Barbara Gehring, welche im Oktober das 90. Lebensjahr erreicht hätte, wurde gestern zur letzten Ruhestätte geleitet. Die Verstorbene hat 45 Jahre lang das

verantwortungsvolle Amt der Hebamme in der Gemeinde in seltener Treue und Pflichterfüllung verwaltet und sich durch ihre stete und freundliche Hilfsbereitschaft viel Liebe und Hochachtung erworben. Vom Ministerium des Innern wurde sie im Jahre 1909 durch Verleihung einer Ehrenurkunde und durch ein Geldgeschenk für 37jährige treue Dienstleistung ausgezeichnet. Ihr Andenken wird in der Gemeinde in Ehren fortleben.

Breitenberg, 3. Juli. Dem Bericht über den Brand in hiesiger Gemeinde ist nachzutragen, daß neben den hochanzuerkennenden Leistungen der Wehren auch die Frauen sich durch Herbeischaffen von Wasser aus abgelegenen Brunnen zu Vörsarbeiten wie durch Teilnahme an den Vergungsarbeiten sehr verdient gemacht und Dank erworben haben. Von den Brandleidern sind glücklicherweise zwei durch Mobilversicherung gedeckt.

Calw, 2. Juli. Nach 6monatiger Amtsverweserei hat die Gemeindeverwaltung nun wieder endgültig ein Oberhaupt. Mit überwiegender Mehrheit wurde Verwaltungspraktikant Paul Schmelske, der bisherige Amtsverweser, gewählt. Er erhielt 485 Stimmen gegenüber 156, die auf seinen noch übrig gebliebenen Gegenbewerber Schultzei Berchmer von Asfaltbad D.-A. Heilbronn, entfielen.

Calw, Pforzheim, 3. Juli. Samstag entgleiste im Bahnhof Pforzheim auf dem Abstellgleis, das entlang der Güterstraße läuft, eine schwere Güterzuglokomotive an derselben Stelle und an demselben Radschuh, an dem vor 2 Jahren sich ein gleicher Unfall ereignete. Die Ursache dürfte ein Mißverständnis sein, denn die freie Fahrbahn wurde nachträglich wieder gesperrt, um einer gleichzeitig ausfahrenden Rangierabteilung den Weg frei zu halten. Die Lokomotive scheint eine ziemliche Geschwindigkeit gehabt zu haben, denn sie sprang über den Radschuh weg, fuhr, statt der Biegung des Gleises zu folgen, geradeaus und blieb nach etwa 20 Metern Lauf stehen. Alle sechs Achsen der schweren Lokomotive entgleisten. Auch der Tender entgleiste, während der anhängende Personalauswagen im Gleis blieb. Um den Schaden zu beheben, mußte der Hilfszug aus Karlsruhe gerufen werden.

Calw, Freudenstadt, 4. Juli. In der Nacht auf Montag ist der 32jährige Kaufmann Otto Hermann, bekannt als gewandter Skisportmann, auf dem Heimweg nach seiner Wohnung zwischen dem Güterbahnhof und der Eisenbahnbrücke so unglücklich abgestürzt, daß er eine schwere Kopfverletzung und innere Verletzungen erlitt. Der Verunglückte wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht, wo er gestern vormittag starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Calw, Stuttgart, 3. Juli. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Heute vormittag 8 Uhr ist der Feriensonderzug Hamburg-Stuttgart zwischen den Stationen Walheim und Besigheim auf einen Bahnmittelrollwagen aufgestoßen. Der Rollwagen wurde von der Lokomotive aus dem Gleis geworfen. Eine Beschädigung der Lokomotive oder am Zug ist nicht eingetreten. Verletzt wurde niemand. Die Schuld an dem Vorkommnis trifft den Vorsteher der Station Walheim, der das Einsetzen des Rollwagens in das Gleis Jagstfeld-Bietigheim zugelassen und trotzdem nachher dem Sonderzug die Durchfahrt auf diesem Gleis freigegeben hat. Die Begleitmannschaft des Rollwagens hatte den Lokomotivführer des Sonderzugs durch Haltssignale zum Bremsen veranlaßt. Der Zug konnte aber vor dem Hindernis nicht mehr ganz zum Stehen gebracht werden.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	169,00
100 franz. Franken	16,46
100 schweiz. Franken	80,81

Börsenbericht.

Die Börse hatte gestern wieder eine schwächere Tendenz. Das Geschäft blieb gering.

Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

E.C. Berliner Produktenbörse vom 3. Juli.

Weizen märk. 249-250; Roggen märk. 268-270; Gerste 244-264; Hafer märk. 254-264; Weizenmehl 31-34,75; Roggenmehl 35-37,75; Weizenkleie 15,65-15,85; Roggenkleie 17,75-18; Viktoriaerbsen 48-62; kleine Speiseerbsen 35-40; Futtererbsen 24-25,50; Feluschen 26-27; Ackerbohnen 24 bis 25; Widen 25,50-26; Lupinen blaue 14-15,50; gelbe 16 bis 17; Rapskuchen 18,80-19; Feinkuchen 22,90-23,50; Trostfenchel 16-16,20; Sonajahrot 20,40-20,50; Kartoffelflocken 23,60-24,20. Allgemeine Tendenz: lustlos.

Landesproduktionsbörse.

Calw, Stuttgart, 3. Juli. Der Getreidemarkt verkehrte in abgelaufener Woche in ruhiger Haltung. Die Angebote vom Ausland waren etwas billiger und weiterhin beobachtet die Käufer angesichts der günstigen Witterung und der besseren Ernteausichten Zurückhaltung. Die gestrigen amerikanischen Kurse waren zwar wieder stark erhöht; eine Auswirkung auf heute stattgefundener Börse war aber noch nicht zu konstatieren. Es notierten je 100 kg: Auslandsweizen 28,75 bis 30,75 (am 25.: 28,50-30,50); würt. Weizen 26,50-27,50 (26,25 bis 27,25); Hafer 24-26,50 (unv.); Weizenheu neu 5,50-6,50 (6,50-7,50); Kleeheu neu 7-8 (8-9); drahtgepreßtes Stroh 4,50-5 (unv.); Weizenmehl 38,75-39,25 (38,50-39); Brotmehl 30,75-31,25 (30,50-31); Kleie 14,75-15 M.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 3. Juli.

Dem Dienstagmarkt am Städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 25 Ochsen, 35 Bullen, 263 Jungbullen, 250 Jungriinder (unverkauft 20), 151 Kühe, 1071 Kälber, 1658 (50) Schweine, 1 Schaf. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a 57-60 (letzter Markt: -); b 50-55 (-); Bullen a 56 bis 58 (50-51); b 46-49 (45-48); Jungriinder a 59-62 (58 bis 62); b 53-57 (52-56); c 45-50 (47-50); Kühe a 43-48 (42-48); b 33-41 (32-39); c 20-30 (21-30); d 15-19 (unv.); Kälber b 79-81 (78-80); c 71-77 (67-76); d 62-69 (60 bis 66); Schweine a fette Schweine über 300 Pfd. 66-67 (64-65); b vollfleischige Schweine von 240-300 Pfd. 67-68 (65-66); c von 200-240 Pfd. 70-72 (67-80); d von 160-200 Pfd. 69-70 (65-66); e fleischige Schweine von 120-160 Pfd. 64 bis 66 (62-64); Sauen 49-58 (47-56) M. Marktverlauf: Großvieh Kälber und Schweine belebt, schwere fette Schweine vernachlässigt.

Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln alte 6 S, neue 17 und 18 S, Wirsing 30 S, Zwiebeln 15-18 S, Tomaten 80-100 S, Rhabarber 20 S, rote Rüben 15 S, Rettich 10-25 S, Gurken 35-70 S, gelbe Rüben 20 S, Brotkelerbsen 45 S, Blumentohl 30-80 S, Salat 10-12 S, Süßbutter 2,10 M, Landbutter 1,80 M, frische Landeier 13 S, Risteneier 10-13 S.

Geld sparen!
Beste Gelegenheit dazu
bietet unser großzügig
vorbereiteter
Sonder-Verkauf

Beginn heute mittag 12 Uhr

mit extra niedrigen Preisen!

Während dieses Sonder-Verkaufes
gewähren wir auf fast sämtliche Artikel soweit
diese nicht bereits im Preise herabgesetzt sind
10 Prozent
Rabatt!
(Von dieser Vergünstigung sind vollständig ausgeschlossen Marken-Artikel sowie
Artikel, bei denen wir an Preise gebunden sind.)

Hermann
Wronker
AKT.-GES PFORZHEIM

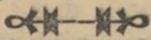
Kirchengefangverein Calw

Samstag, 7. Juli, abends 8 Uhr

Familien-Abend

im großen Saal des Badischen Hofes

Fröhliche Musik



Chöre, Einzelvorträge, Schubert-Lanz
Singspiel

Freier Eintritt für jedermann!

Luftkurort Hirsau

Heute abend 8-10 Uhr

Kurkonzert

Ausgeführt von der Kapelle

Donnerstag, 5. Juli, ab 8 1/2 Uhr

Reunion

Im Schwarzwald-Hotel „Löwen“
Inhaber v. Kartagarten freier Zutritt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf
Markung Stammheim Nr. Calw belegenen, im Grund-
buch von Stammheim Heft 1315 Abt. 1 Nr. 3, 4, 5, 6, 7,
8, 9, 11, 12, 13, 14 zur Zeit der Eintragung des Ver-
steigerungsvermerkes auf den Namen der Ernst Albert
Weiffle, Gießers Ehefrau, Friederike geb. Schneider in
Stammheim

eingetragene Grundstücke:	Grundstück	Größe	Bezeichnung	Beurteilung
Parz. Nr. 3010	9a 25 qm Acker,		oberes Bilschach	120.- RM
" "	1609/2 6 a 30 qm Acker,		1 a 42 qm Debe,	
" "	hinter dem Galgenberg			50.- "
" "	4600/2 12 a 40 qm Acker		im hinteren Lindach	100.- "
" "	1144 5 a 10 qm Baumacker		Osterhalbe II	150.- "
" "	5207 10 a 59 qm Wiese		im Bäumen, auf dem Waldacker	200.- "
" "	3677 5 a 78 qm Acker		2 a 77 qm Steinriegel	50.- "
" "	im Frohnroth			200.- "
" "	2191 17 a 51 qm Acker		Dhmißberg II	200.- "
" "	1562 12 a 10 qm Acker		75 qm Debe	50.- "
" "	auf dem Galgenberg			50.- "
" "	502 2 a 98 qm Acker		82 qm Debe	20.- "
" "	ob der Streinrinne			150.- "
" "	4595/4 13 a 86 qm Acker		im hinteren Lindach	150.- "
" "	945/3 7 a 75 qm Acker		Angelacker, mit dem darauf erstell-	
" "	ten, noch nicht vermessenen Wohn-		u. Dekonomiegebäude	13250.- "

am Montag, den 27. August 1928, nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathaus in Stammheim Nr. Calw, Sitzungssaal,
versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Mai 1928 in
das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie
zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsver-
merkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren,
spätestens im Versteigerungstermine vor der Auf-
forderung zur Abgabe von Geboten anzumelden
und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft
zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung
des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei
der Verteilung des Versteigerungserlöses dem
Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rech-
ten nachgesetzt werden.

Diesem, welche ein der Versteigerung ent-
gegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert,
vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung
oder einstweilige Einstellung des Verfahrens her-
beizuführen, widrigenfalls für das Recht der Ver-
steigerungserlöse an die Stelle des verfallenen
Gebots tritt.

Stammheim, den 30. Juni 1928.

Kommissär:

Bezirksnotar Hirth.

Sprengstoffe
Sprengkapseln
Blindschnüre

zum
Stockholz-
machen

Gerhard Paulus, Liebenzell,
Fernsprecher 15.

Stadtgemeinde Calw. Verlorener Photo- graphenapparat.

Am letzten Sonntag, vor-
mittags, blieb in den oberen
Anlagen beim Waldkaffee
ein Photographenapparat
liegen, der später nicht mehr
aufgefunden werden konnte.
Der Finder wird zur Ab-
gabe auf dem Stadtschul-
theißenamt aufgefordert. Als
Finderlohn sind 5.- Mk.
ausgesetzt.

Calw, den 3. Juli 1928.
Stadtschultheißenamt
Döhner.

Vom unteren Ledereck
bis Nonnengasse

Herrenuhr

verloren gegangen.

Abzugeben gegen Be-
lohnung i. der Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Strümpfe

aller Art zum Anstreichen
sowie alle Strickarbeiten
zur pünktlichen Ausführung
werden angenommen bei
Geschwister Stanger
Obere Marktstraße 23

Für Autobesitzer

empfehle ich
garantiert reines
Zechenbenzol
Benzin-
Benzolgemisch
Leichtbenzin
Dapolin
Autoöl
Gargoyle-
Mobilöl
Mobilfett
const. Fett
Getriebefett
Lackwässer
mit Verstäuber

Ch. Schlatterer

Brantkränze Brantschleier

Luise Schanzelberger
Untere Marktstr. 84.

tonschön
solid
billig
verleihen den

Krumm Pianos

Ihre Beliebtheit seit
über 25 Jahren.

Bequeme Teilzahlung

J. Krumm

Flügel- u. Pianofabrik

Stuttgart

Ludwigstr. 47 a und b.

Stimmungen

und Reparaturen

Gebrauchten, gut-
erhaltenen

Herb

sowie

Schüsselbrett

billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle ds. Blattes.



Bei dem plötzlichen Hinscheiden meines geliebten Gatten, unseres unvergesslichen Vaters

Herr Carl Schaufler

Kreissekretär beim Verband Landwirtschaftlicher Genossenschaften Stuttgart

durften wir soviel Liebe, Hilfe und Teilnahme erfahren, daß es uns unmöglich ist, jedem einzelnen so zu danken, wie wir es gerne möchten. Wir bitten deshalb, auf diesem Wege allen Mitfühlenden herzlichst danken zu dürfen.

Frau Helene Schaufler
und Kinder Rolf, Ruth und Traute

Hirsau, den 3. Juli 1928.

Calw Zahlungsaufforderung

Die Grund- und Gebäudebesitzer und die Gewerbe-
treibenden werden an ihre gesetzliche Verpflichtung zur
allmonatlichen Entrichtung von Abschlagszahlungen auf
die Schuldigkeit an Staats- und Gemeindesteuer für das
Steuerjahr 1928 erinnert.

Die Monatsraten sind mit einem Zwölftel der Schul-
digkeit für das Steuerjahr 1927 zu bemessen.
Für rückständige Beträge kommt ein Verzugszins
von 10. Prozent für das Jahr in Anrechnung.
Gleichzeitig wird die Bezahlung des Brandschadens
für 1928 in Erinnerung gebracht.

Calw, den 3. Juli 1928.

Stadtspflege.

Württ. staatl. Ruhestandsbeamtenverein Bezirk Calw.

Die Generalversammlung

findet am Sonntag, den 8. Juli 1928, nachmittags
8 Uhr im Badischen Hof in Calw statt.

Wegen wichtiger Besprechungen der neuen Gehalts-
regelung werden alle Vereinsmitglieder, Beamte und ab-
gebaute Beamte z. zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen.

Die Vorstandschaft.

Samstag, den 7. Juli 1928

Omnibusfahrt zur Heidelberger Schloßbeleuchtung

Abfahrt 1 Uhr mittags; Rückkehr nach
Schluß der Beleuchtung. Fahrpreis 8.- M

Voranmeldung erbeten.

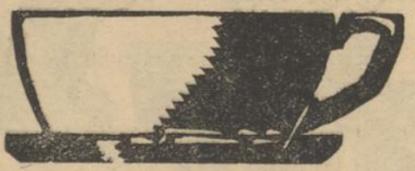
Autozentrale Calw, Wilhelm Wurster
Fernruf 206

BADE -Mäntel -Tücher Kostüme

preiswert bei

FR. DAUR, Calw

Marktplatz



SERVA-KAFFEE

Beste Mischungen
Stets frisch gebrannt

Capl Serpa, Calw
Fernsprecher
Nr. 120

Neues Delikates- Sauerkraut

eingetroffen

Fr. Lamparter

Liebersberg.

Verkaufe weil überzählig
sogar 39 Wochen mit dem
3. Kalb trüchtige fehlerfreie

Ruh

3. Reppler

Calw, den 3. Juli 1928

Traueranzeige

Heute Nachmittag durfte mein lieber Mann,
unser treuer Vater und Bruder

Paul Leube

Kaufmann

nach kurzem schweren Leiden heimgehen.

Elisabeth Leube,
geb. Vender
mit ihren Kindern,
die Geschwister Leube.

Beerdigung Freitag, den 6. Juli 1928
nachmittags 4 Uhr

Dr. Schleich

ist ab 6. Juli auf 3-4 Wochen
verreist.

Dachtel Oberamt Calw Pferde u. Rind- vieh-Verkauf.

Am Freitag, den 6.
Juli, nachm. 1 Uhr, ver-
kaufen wegen Todesfall die
Erben des Jakob Lehrer,
Bauer, hier gegen Bar-
zahlung:

1 Pferd (Rapp-
wallach) 6 Jahre
alt, mittelschwer,
guter Gänger
1 Kuh m. 3. Kalb
1 Kuh 35 Wochen
trächtig, beide gut
gewöhnnt
1 Rind 1/4 Jahr
alt.

S. H. Schultheiß Lehrer.

Einschauen neuer l. Qual.
Gummwalzen
in Weingmaschinen
unter Garantie

Fr. Herzog b. „Röhle“.

1000 RM.

von Privatmann gegen
Hypothek aufzunehmen ge-
sucht.

Angeb. unt. N. N. 154
an die Gesch.-St. ds. Bl.

Bubitöpfe

Schnellen, Dauerwellen,
Wasserwellen,
Dnbulieren, Frisieren,
Haararbeiten
bei reeller Bedienung

S. Obermatt, Friseur,
beim Adler. Fernspr. 240.

Ständiges Lager in

Sofas und Chaiselongues

unterhält

Otto Weißer
Sattler- u. Tapeziergeschäft
Kronengasse

Kraftiger jüngerer Bursche

zum Bierabfüllen
für sofort gesucht

G. Weiß, Bierdepot,
Calw.

Eine mit dem 3. Kalb
38 Wochen trüchtige

Ruh

sehen dem Verkauf aus.

Gebr. Emendörfer
zum Döfen
Bad Liebenzell.

Hirsau.

Eine schöne junge, träch-
tigit



Fahrkuh

sowie einige Eimer

Moft

verkauft

E. Ganzhorn
u. Schwanen